

Bern, 26. Juni 2020

**An die Mitglieder der WAK-S  
Parlamentarische Initiative 19.475 „Risiko beim Einsatz von Pestiziden reduzieren“**

4aqua ist eine Interessengemeinschaft von Fachleuten, mehrheitlich aus den Bereichen Gewässerschutz und Wasserversorgung und setzt sich motiviert für einen griffigen Schutz der Schweizer Gewässer und Trinkwasserressourcen ein. Wir wollen in erster Linie erreichen, dass kommende Generationen ihr Trinkwasser weiterhin naturnah und sicher aus lokalen Wasserressourcen gewinnen können, ohne technisch komplexe und teure Aufbereitungsanlagen und dass die Oberflächengewässer von zu hohen Schad- und Nährstoffeinträgen verschont werden. Dazu fordern wir einen verbindlichen Absenkpfad für Pestizide und Nährstoffe. Weiter wie bisher ist für uns keine Option, denn der Klimawandel wird die bestehenden Qualitätsprobleme noch zunehmend verschärfen. Die Trinkwasser-Initiative erachten wir als gute Lösung, unsere Ziele im Gewässerschutz und in der Wasserversorgung zu erreichen. Auch Ihre parlamentarische Initiative "Das Risiko beim Einsatz von Pestiziden reduzieren" stellt – mit Ergänzungen – einen guten gangbaren Weg dar.

Wir erlauben uns, Sie vor den Beratungen in der WAK-S über die pa.lv. 19.475 vom 2./3. Juli 2020 mit konkreten Vorschlägen zu deren Verbesserung aufmerksam zu machen. Wir wissen und schätzen es, dass Sie sich für einen griffigen Schutz der Schweizer Gewässer und Trinkwasserressourcen einsetzen. Wir sind aber der Meinung, dass bei der pa.lv. die folgenden Verbesserungen angebracht werden müssen:

1. Transparentes, partizipatives und mit Rückkoppelungen versehenes Zulassungsverfahren für synthetische Pestizide.
2. Verbot von Pestiziden und anderer Wirkstoffe, wenn sie oder ihre Abbauprodukte im Grundwasser in Konzentrationen über 0.1 Mikrogramm/Liter auftreten können, zumindest im Zuströmbereich der Trinkwasserfassungen. (Unser Antrag zu Art. 6b Abs.6 Landwirtschaftsgesetz)
3. Es reicht nicht aus, das Risiko bezüglich Pestizide bis 2027 um 50 % zu reduzieren. Auch nach 2027 muss der Absenkpfad weitergeführt werden. Denn selbst wenn die Reduktionsziele bis 2027 erreicht würden, ist die Pestizidproblematik damit noch nicht gelöst. Das Ziel muss es sein, die Risiken so gering wie möglich zu halten. Diese Haltung vertreten übrigens auch die LDK gemeinsam mit der BPUK. Der WAK-Minderheitsantrag zu einer weiteren Risikoreduktion von 70 % bis 2035 ist deshalb gutzuheissen. Wir fordern ein weiteres Reduktionsziel von 90 % bis 2040. (Unser Antrag zu Art. 6b Abs.1 Landwirtschaftsgesetz)
4. Erhebung einer Lenkungsabgabe auf Pestizidverkäufen zur Deckung der externen Kosten (Monitoring, Sanierungsmassnahmen, etc.) (Unser Antrag zu Art. 6b Abs.6 Landwirtschaftsgesetz)

26. Juni 2020 / Seite 2

Diese Massnahmen sind aus unserer Sicht zum Schutz des als Trinkwasser genutzten oder zur Nutzung vorgesehenen Grundwassers unbedingt nötig und in geeigneter Form in die Gesetzgebung aufzunehmen. Die Kantone (LDK/BPUK) haben vergleichbare Anliegen formuliert. Weiter weisen wir darauf hin, dass auch die Stickstoffüberschüsse immer noch viel zu hoch sind. Wir begrüssen, dass in der Botschaft AP22+ nun Absenkpfade aufgenommen wurden, betrachten diese aber immer noch als gering.

Wir erachten es als sinnvoll, dass die WAK-S ihre parlamentarische Initiative zusammen mit der Trinkwasser-Initiative (und Pestizid-Initiative) behandeln wird, so dass Klarheit herrscht, wie die parlamentarische Lösung aussieht und wann über die beiden Initiativen abgestimmt wird (sofern sie nicht zurückgezogen werden).

Es würde uns sehr freuen, wenn Sie bereit sind, unsere Argumente aufzunehmen und wenn diese in den Kommissions-Beratungen berücksichtigt werden. Gespannt warten wir auf Ihre Rückmeldung und sind auch gerne bereit, Sie persönlich zu informieren.

Wir danken Ihnen jetzt schon, dass Sie sich Zeit dafür nehmen.

Mit freundlichen Grüssen



Kerngruppe



Jürg Meyer

Peter Hunziker

Martin Würsten

Roman Wiget